

1238). Wir finden hier nach wahrscheinlichster Deutung Elektra mit der Spende am Grabe des Vaters, vor ihr Talthybios und Orest, hinter ihr eine ältliche Frau, wohl die Amme. Talthybios, der mit Orest Heimkehrende, hat den durch die Amme geretteten Orest nach Phokis gebracht; er wird jetzt die Erkennung der Geschwister vermitteln.

Fügen wir die so gewonnenen Einzelzüge jener voraischy-leischen Orestie zusammen. Klytimestra lebt als Buhle des Aigisthos in Amyklai. Den heimkehrenden König berückt sie durch List und ermordet ihn. Den Knaben Orest rettet seine Amme vom Tode. Talthybios bringt ihn an den Fuß des Parnaß zu Strophios. Wie er wehrhaft geworden ist, kehrt er auf Geheiß des delphischen Apollon heim, von ihm mit Bogen und Pfeilen zur Abwehr der Erinyen beschenkt, begleitet von Pylades und Talthybios. Er trifft Elektra am Grabe des Vaters, wohin sie wohl von der Mutter geschickt war, um den Toten, der sie durch ein schreckliches Traumbild geängstigt hatte, durch Spenden zu versöhnen. Die Geschwister erkennen einander. Wohl von Elektra unter einem listigen Vorwande eingeführt, dringt Orest ins Haus und tötet Aigisthos auf dem Thronessel des Vaters. Zwar hob hinter ihm die Mutter das Beil zum Schlage, um ihn zu töten und ihren Gatten zu retten, aber Talthybios hält ihren Arm; der Sohn sendet sie Aigisthos nach. Ihm nahen der Mutter Erinyen, aber er wehrt sie mit den Waffen des Gottes ab. Dann — so werden wir schließen dürfen — wird er in Delphi von Apollon entsühnt, so daß die Erinyen ihm nichts mehr anhaben können; er kehrt heim und herrscht fortan im Reiche seiner Väter. Seinen Sohn aber nennt er zum Gedächtnis seiner Tat Teisamenos, den Rächer.

Diese Geschichte hat eine Tendenz, und die Tendenz zeigt uns, innerhalb welches Kulturkreises sie so umgebildet worden ist. Sie ist eine Beispielerzählung geworden für die Notwendigkeit der Blutrache, selbst an der eigenen Mutter, für die entsühnende Macht Apollons, selbst dem Muttermorde gegenüber. Diese Umwandlung ist erfolgt im Sinne der Religion des delphischen Apollon, und da eine Erzählung solchen Umfangs in so alter Zeit nur in epischer Form Bestand gewinnen konnte, so nennen wir diese Vorlage des Aischylos das delphische Epos von der Rache des Orest, die delphische Orestie<sup>1)</sup>.

1) Kann dieses delphische Epos sich unter einem der Namen und Titel bergen, die uns aus voraischy-leischer Zeit für Darstellungen